

Sommmerkonzert

*gewidmet
dem Horn*



Solistin: Anna Barbara Schranz

Leitung: Urs Philipp Keller

Konzertmeisterin: Franziska Grütter

Freitag, 22. Juni 2012, 20.15 Uhr

Reformierte Kirche Steffisburg

Eintritt Fr. 25.–, Studenten 15.–

Sonntag, 24. Juni 2012, 11 Uhr

Dorfzentrum Belp

Eintritt frei, Kollekte

Anschliessend Apéro

Anna Barbara Schranz



Anna Barbara Schranz ist in Thun in einer musikalischen Familie aufgewachsen. Das Geigenbauatelier ihres Vaters war ihr Spielplatz und so verwundert es nicht, dass sie mit vier Jahren Geige zu spielen begann. Mit 14 Jahren kam zur Geige das Horn dazu. Sie wurde unterrichtet von Carlo Jannuzzo, Olivier Darbellay und Thomas Müller.

Nach der Schulzeit besuchte sie den Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Bern, absolvierte eine Hochbauzeichnerlehre sowie die gestalterische Berufsmatura.

Von 2003 bis 2007 studierte sie Horn und Naturhorn in der Klasse von Jakob Hefti an der Musikhochschule Luzern und schloss dieses Studium mit dem Lehrdiplom ab. Von 2007 bis 2009 studierte sie in der Klasse von Bruno Schneider an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (D) Horn und Naturhorn bei Thomas Müller an der Schola Cantorum Basiliensis. Zudem absolvierte sie in den Saisons 07/08 und 08/09 ein Praktikum im Sinfonieorchester Biel. Sie besuchte Meisterkurse bei Christian Lampert, Ab Koster, Wolfgang Gaag, dem Leipziger Hornquartett, Ivo Gass, Abel Pereira u. a.

Als Solistin hatte sie die Möglichkeit, mit dem «Play-Along» Orchester des Menuhin Festival Gstaad, dem Kammerorchester Uetendorf, dem Orchester Wallisellen sowie dem Jugendsinfonieorchester Arabesque aufzutreten. Mit ihrer Schwester Simone Schranz zusammen bildet sie das Ensemble «duelles» (www.duelles.com). Zudem ist sie als Zuzügerin in diversen Orchestern anzutreffen.

Das Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Serenade D-Dur KV 320 («Posthorn-Serenade») (1779)

1. *Adagio maestoso – Allegro con spirito*
2. *Menuetto*
3. *Concertante. Andante grazioso*
4. *Rondeau. Allegro ma non troppo*
5. *Andantino*
6. *Menuetto*
7. *Finale. Presto*

* * * * *

Richard Strauss (1864–1949)

Konzert für Waldhorn und Orchester Nr.1, Es-Dur, op.11 (1882)

1. *Allegro*
2. *Andante*
3. *Allegro*

MIGROS
kulturprozent



Die Werke

W. A. Mozart: «Posthorn»-Serenade KV 320

Mozart schreibt seine letzte für Salzburg entstandene Serenade im Sommer 1779 nach einem Auftrag der Universität, wo sie als Festmusik zu Abschlussfeiern aufgeführt wird. Ihren Namen verdankt sie einer kurzen überraschenden «Corno di Posta»-Episode im Trio des vorletzten Menuett-Satzes (VI).

In der siebensätzigen (!) Komposition erreicht Mozart spielend die Vereinigung verschiedener Ansprüche zu einer unterhaltenden Serenade: in den Eck-sätzen das feierlich-festliche Gepräge mit Pauken und Trompeten als Ouvertüre (I) und Finale (VII), in der Mitte eine «Concertant-Symphonie» für solistische Holzbläser und Streicher als kontrastierendes Intermezzo (III und IV). Das mysteriöse d-Moll-Andante (V) verlässt wie viele Sätze aus der Salzburger Zeit den Ton des Unterhaltenden und dringt bereits in den düster-dramatischen Klang des «Don Giovanni» vor.

R. Strauss: Hornkonzert Nr.1

Mit der Widmung «Meinem lieben Vater Herrn Franz Strauss» ist die erste Fassung (für Horn und Klavier) des Hornkonzerts überschrieben. Richard schreibt das auch heute noch beliebte Werk 1882/83 als Achtzehnjähriger unter dem Einfluss des Könnens seines Vaters, der ein angesehener Hornvirtuose seiner Zeit war und schliesslich an die Bayerische Königliche Hofkapelle berufen wurde. Das kurze, lebhaftes, romantische Konzert zeigt die frühe meisterhafte Behandlung des Soloinstruments, die differenzierte Orchestrierung sowie das bereits souveräne, ideenreiche Umgehen mit der klassischen dreisätzigen Form. Der erste Satz lebt vom Kontrast kämpferischer Rhythmik und gesanglichen Passagen, der zweite ist im Stil eines dunklen, ruhigen, naturhaften Nachtstücks gehalten, während der dritte als quirliges Jagdstück der Herkunft des Waldhorns Rechnung trägt.

Aufgrund der Vertrautheit mit dem Instrument wird ihm Richard Strauss in vielen späteren Werken gewichtige Aufgaben zuteilen.

VALIANT